

In die Öffentlichkeit getreten, ist bekanntlich aus dem Verhältnis der Dame zu dem Namenstandsführer. Das Erbsuchen der Sängerin machte ihre überlebenden, vortrefflichen Eintrag, hervorgerufen durch ihre stillere, implante Persönlichkeit, den ausgedehnten italienischen Typus des Gesichts und vornehm die Haltung, welche die noch durch geschmackvolle Toilette gezieret wurden. Auch ein italienisches Lied, „Napoli“ hieß, dem sie im lieblichsten Gesange der Zuhörer das reizende Maßgeliebte: „Oh tu che l'hai“ und weiter das gemüthvolle „Miserere“ mit dem Schlußreim: „Denn ich bin ja ein echt italienisch Mädchen; deutscher Mund, folgen alles mit lebhaftem Bewußtsein aufgenommen, wie auch die im zweiten Theile gegebenen Vorträge eines ungarischen Weibes von S. Sandoz: „Ritka biera“, des lieblichen Straußenspiels: „Für die Natur“ und eines Wiener Weibes: „S bin jo net vom Bobelndn.“ in ihrem Gesange belebte die mit langvoller Sprechweise dralle Sängerin bedeutende Fertigkeit und gute Schulung, was auch an wirkungsvollem Ausdruck im Vortrag zu bemerken war, wie in vorzüglicher Beherrschung der Schwingelnoten und Reibnoten der betreffenden Kompositionen. Seine findet ein zweites Gastspiel statt. Der Abend brachte des weiteren eine Aufführung des Lustspiels „Eine Tante Lee“ und Louis Angely's komisches Gemälde „Das Fest der Handwerker.“ In ersterem entwickelten Alex. Hellmarx als Baron v. Albedun und Frau v. Albedun als dessen junge Gemahlin und Frau v. Albedun als nachträgliche, ebenfalls entwickelten die beiden Eifersüchtigen, und im „Fest der Handwerker“ war vornehmlich der Komiker Karl Verhoff als Mauthverwalter und mit gelungener Durchführung seiner erpöckelnden Rolle hervor.

Der Anlauf zum Weikampff im Wasser, den Hr. Kolling-Müller im Stadtpark am 1. d. M. abgab, hat sich sehr gut gehalten, doch sind drei Zähler von hier gemeldet haben, die der Reihe nach an drei auf einander folgenden Abenden auf der Bühne des Ballhallentheaters erschienen und mit Frau Kolling-Müller in Wettkampff treten. Den Anfang macht heute Hr. Karl Eitel als Oberlehrer, morgen folgt der Schiffsführer Franz Müller von hier und am Freitag ein Herr A., dem nicht genannt sein will.

Das Hausgrundstück Gütchenstr. 4, bisher Frau Wittwe Meißner gehörig, ist durch Kauf (für 41,000 M.) an Herrn Meißner Wittve übergegangen.

Wegen eines Schornsteinbrandes wurde heute vormittag die Fährstraße nach der Straße 10 an der Reinen Bromenade geschlossen. Bei dem eiligen Jahre nach der Brandstätte konnten die Mannschaften mit der Spritze leicht zuhause kommen, ohne daß dem Führer irgend welche Schuld beigemessen werden würde. Bekanntlich werden die Spritzen-Beschwerden von dem Feuer-Verstand des Stadtkommissars und zwar kommen in diesem Dienste in der Regel von fünf zu fünf Tagen andere Besuche zur Verbrennung. Dadurch kam es heute, daß die ohnehin durch das ungewohnte Gehen an der Straße aufgereizten Pferde, als sie an der Mannschiffstraße in die Reine Bromenade einziehen wollten, mit einem heftigen Anlauf dem an den Brandstätte stehenden Wagen entgegenliefen und die Schieneneisen nachdrückten, dann auf das fröhliche Einhalten des Führers, der als gebieter Kolossalist mit Pferden wohl umzugehen wußte, links schwenkte und einen der starken Bromendabäume anstieß. Beide Pferde und die Wagen schickten sich zu weigern. Wie es mit demselben geht, hat die heutige Feuerkommission bereits Beratungen wegen anderweiter Regelung der Vorparan-Einrichtung gepflogen, so daß mit dem 1. April wahrscheinlich eine Aenderung eintritt.

Während gegen 1/2 Uhr die Entladung in einem Veranfaß-Laden von Götze und Neumannen in der Götze'schen Straße, doch wurde dieselbe durch die schnell herbeigekommene Feuerwehre alsbald gestoppt.

Im Trostka kam gestern nachmittags ein Zimmermann aus Teich zu haben, indem er beim Wischen eines Treppenschwings auf dem Tische des letzten von einem Scharen getroffen wurde und aus nicht unterrichteter Höhe herabfiel. Man brachte ihn in ein Zimmer, wo er sich nach dem heftigen Sturz, doch konnte er von dort bald wieder entlassen werden, da er außer einer Kopfwunde keine ernstlichen Verletzungen erlitten.

Als gestern früh zwei Sicherheitsbeamte aus einer Wohnung am Dors ein Frauenzimmer zum Antritt einer Arbeitsschicht abholen wollten, waren dieselben, nur leicht verletzt, aus einem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof des betreffenden Grundstücks herab, ohne Schaden zu nehmen. Von dem Beamten verlangt, ließ die Person die Willkürmaßnahme entlassen, wurde aber dort eingeholt und festgenommen.

In letzter Zeit ist hier mehrfach von Vorfällen in den Gasthöfen von den Bewohnern gemeldet, vor den betreffenden Angehörigen Schutzgebung gehalten worden.

nach Amerika zu sehen, erbot ich mich, seinen Sohn von hier abzuholen.“

Arthur Sternfeld erwiderte erleichtert und vernichtete sich nur vor dem Grafen, ohne ein Wort zu erwidern. Was hätte er aber gedacht, würde er gewußt haben, daß hinter der Thür zum nächsten Zimmer Marie Englisch stand, die kaum zu atmen wagte und ätternnd des Moments harrete, in dem sie die Stimme von Arthur Sternfeld hören würde?

„Dort ist Sie, Frauen, wo ich den jungen Sonnenstein finden kann?“ fragte jetzt Graf Giglio.

Er kehrte zu einem und bemessenen Boardinghouse hin, antwortete Sternfeld und dann setzte er hinzu: „Aber leider in einem kläglichen Zustande.“

„Ist er krank oder ohne Gehirnhülle?“ fragte Giglio.

„Weiter nichts“, war die Antwort, „aber das letztere ist nicht so schlimm als das erstere.“

In einer längeren Auseinandersetzung erzählte nun Arthur Sternfeld, wie er den jungen Sonnenstein mit Gemüth still gelassen. Er schilderte ihm traurigsten Aussehen von damals, das plötzliche Verschwinden von Köhl und daß Alfons bereits ohne alle Geldmittel gewesen. Er erzählte, daß der junge Mann beschaffen worden und er deshalb genötigt gewesen sei, ihn ganz zu sich zu nehmen und den ganzen Board für ihn zu bezahlen. Dann sagte er hinzu, daß er demselben wiederholt besagte, was ihm sagte, ohne aber eine Erklärung seines Zustandes von ihm hören zu können. Er habe sich über Verhältnisse, ein Gefühl der Abhängigkeit, der Entlohnung und der allgemeinen Depression geklagt. Endlich habe er einen Arzt eingeladen, ihn zu besuchen, und dieser habe ihm sofort erklärt, daß der Kranke eine der Opiumhölzer New-York längere Zeit hindurch besüß und sich dort seinen jetzigen Zustand geholt haben müsse. Dann sprach Sternfeld fort:

„Ich habe selber alles getan, um ihn von einem gleichen Schritte abzuhalten, in der Hoffnung, daß seine Jugendkraft zurückkehren werde, aber es war vergebens. Meine Geschäfte erlauben mir nicht, ihn den ganzen Tag zu überwachen, aber ich möchte selbst einen Diener dazu. Diesem aber entamte er bereits mehrmals, und lebte in seinem alten Zustande nach.“ Dazu vermüßte ich wiederholt meine Geldbörse, die wahrscheinlich zur Beschaffung des Opiumrauchs verwendet worden.“

„Einsichtig!“ rief Graf Giglio. „Dann muß er mit Gewalt und unter strenger Bewachung nach Wien zurückgebracht werden.“

„Es wird keiner Gewalt bedürfen“, erwiderte Sternfeld,

Städtische Kommissionen. Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, 27. Febr., nachm. 5 Uhr
im Magistrats-Sitzungs-Saal.

- Tagessordnung:
1. Antrag auf Nachbewilligung zum Etat der katholischen Schule.
 2. Antrag auf Beschaffung eines anderen Motors für den Anlauf im Rathaus.
 3. Aberteilte Wirtschaften-Bewilligung für die Hölzergasse.
 4. Antrag auf Mittelbewilligung für Zungenstraße.
 5. Antrag auf Liebernahme der Unterhaltung von Erbverhältnissen.
 6. Antrag auf Forderung-Erweiterung für die Neugung des Bebauungsplans 1887 und auf eine Nachbewilligung.
 7. Sonstige Eingänge.

Wir sind heute in der Lage, den vorläufigen Entwurf der Statuten der neuorganisierten Pensionbank des hiesigen Stadttheaters, wie solcher der Regierung und dem Magistrat seitens des Hrn. Direktors Rudolph unterbreitet wurde, mitzutheilen. Derselbe lautet:

Allgemeine Bestimmungen über die Mitgliedschaft an der Pensionbank des Stadttheaters zu Halle a/S.

§ 1. Stimmfähige beim Stadttheater zu Halle a/S. konfessionell angehörten Personen, welche eine der nachbeschriebenen Funktionen ausüben, werden vom Tage des Inkrafttretens dieses Penfions-Statuts Mitglieder der Pensionbank:

- a) die Chorleiter.
- b) die Chorführerinnen.
- c) das Ballettpersonal.
- d) der Theatermeister.
- e) der Maschinen- und Scenarapparat.
- f) die Maschinenführer der Oper.
- g) die Mitglieder des Schauspielers.
- h) die Kapellmeister.
- i) der Direktor.
- j) der Hausinspektor.

§ 2. Stimm- und wahlberechtigt sind sämtliche Mitglieder der Pensionbank.

§ 3. Über sieben Satzung hinaus hintereinander, vom Tage seines Eintritts in die Pensionbank an gerechnet, pflichtmäßig bei dem Stadttheater zu Halle a/S. Dienste geleistet hat und seine statutenmäßigen Beiträge leistet, hat Anspruch auf Pension nach dem Inhalt seiner Anwartschaft, sobald die Beiträge auch nach dem Ausscheiden aus dem Dienste des Stadttheaters weiter gezahlt wurden. Jedes Mitglied muß mindestens zehn Jahre seine Beiträge bis zur Pensionierung geleistet haben.

§ 4. 1. Das Stamm- der Pensionbank und der Sitz ihrer Verwaltung ist Halle a/S.

2. Derselbe befindet sich eines Sitzes mit der Aufschrift: „Pensionbank des Stadttheaters zu Halle a/S.“

§ 5. Die Leitung der Geschäfte, die Verwaltung des Vermögens und die Anweisung der Mittel im allgemeinen werden durch eine Kommission wahrgenommen, welche den Titel „Verwaltungskommission der Pensionbank des Stadttheaters zu Halle a/S.“ führt. Derselbe besteht:

- a) aus einem Magistratsmitgliede (Oberbürgermeister),
- b) dem derzeitigen Direktor des Stadttheaters,
- c) einem Rechtsgelehrten, sowie
- d) einem Mitgliede der Oper, einem Mitgliede des Schauspielers, einem Mitgliede des Chores und einem Theaterzettel.

§ 6. Die Mitglieder der Verwaltungskommission übernehmen die vorstehenden Aufgaben zum Besten der Pensionbank unentgeltlich.

§ 7. Wer vor dem sechsten Jahre aus dem Verband des Stadttheaters ausscheidet oder aber nach hiesigen Statuten Mitglied des Stadttheaters zu Halle einen andern Vertriebsort erwählt, als wie den am Stadttheater zu Halle ausgedient, verliert jeden Anspruch auf Pension.

§ 8. Ueben bei der Tod des Berechtigten alle Ansprüche seitens seiner Angehörigen an die Pensionbank sind ausgeschlossen.

§ 9. Der Kapitalstock der Pensionbank ist über sich selbst:

- a) bei der Einrückung von zwei Fünftel-Vorzugstellungen, welche im Laufe jeder Saison seitens der Direktion gegeben werden müssen und wovon die Hälfte der Netto-Einnahme an die Pensionbank abzuführen ist;
- b) aus den Gechäften, Stiftungen und Strafgebern;
- c) aus den Abgaben von 5 Pro. von dem Honoraren, welche auswärtige Künstler für Gastspiele aus der Stadttheaterkasse beziehen;
- d) aus den Honoraren, welche Vereine, Gesellschaften oder Privatpersonen zu erweisen, oder aber nach dem Inhalt der Wirkung eines oder mehrerer Mitglieder des Stadttheaters;

„denn er setzt sich nach der Grundsätze, aber die Ueberwachung darf nicht fehlen; er allein wäre nicht in stande zu reisen.“

Jetzt entgegnete Giglio:

„Nun zu etwas anderen, was Sie betrifft. Sie haben sich um die Familie von Sonnenstein ein besonderes Verdienst erworben und der Vater Doras' erkannte das. Er schlug Ihnen ein die Hand ihrer Pflegerin ab, als Ihr Vater sich für Sie um das schöne Mädchen bewar. Heute denkt er anders und auch meine Pflegerin trug dazu bei, daß er nun der Schwager bestimmt. Marie Englisch erzählt von ihm eine Geschichte von Leipzig nach New-York gefahrt. Sie beschloß daher nach New-York zu kommen, um diese, wenn auch nur ein einzigmal, anzusehen zu sehen.“

„Wie? Marie kommt nach New-York?“ rief Arthur Sternfeld wie außer sich.

„Ja, und sie weiß es noch nicht einmal, daß Ihre Pflegerin erlauben, daß sie Ihre Braut werde; aber ich habe ein Schreiben von Hildegard v. Sonnenstein bei mir, welches ich ihr hier übergeben soll.“

„Arthur!“ rief in diesem Augenblicke eine Stimme, aus der Entzünden und Freudenbrühen sich merkbar machten, und Arthur Sternfeld sprang empor und harrete nach der Thüre, und indem er die Arme ausbreitete, rief er: „Marie! Marie! ist es möglich?“

„Ist es möglich?“ rief er wieder, indem er sich nach Marie umsah, in einer Hof- von Koffeln, das schöne Antlitz schielte von mächtiger Freude erfüllt, in der zwei Pfunden-perlen ihre Wangen bekränzte, das Haupt mit goldfarbenen Locken umwallt. Ihr feinstem Blick ruhte auf dem Geleiten so schimmernd und freudig, daß er ihre

offenlichten Vorlesungen, Konzerten, etc.“ in 5 M. statt 7 M., geändert wird. Die Bestimmung des 2. Absatzes bleibt der Direktion des Stadttheaters vorbehalten; es soll jedoch bei bestehenden Mitgliedern nicht unter 20 M., bei Neugliedern nicht unter 3 M. betragen.

c) aus den Abgaben von 5 Pro. von dem Honorare, welches ein Mitglied des Stadttheaters von auswärtigen Gastspielern bezieht.

§ 10. Die Mitglieder der Pensionbank ohne Ausnahme zahlen zu dem Fonds derselben an vorläufigen Beiträgen für die ersten sieben Jahre ihrer Mitgliedschaft 2 Pro. ihres genannten Einkommens.

§ 11. Dem Mitglied ohne eigenes Verschulden im Dienste dauernd beurlaubt wird, so bezieht es bereits von dem Tage der tatsächlichen Konstatierung dieser Beurlaubung an seine Pension aus der Pensionbank.

§ 12. a) Die vier Mitglieder der Verwaltungskommission, welche unter a) genannt sind, werden alljährlich neu durch eine Generalversammlung mittels Stimmzettel gewählt.

b) Sollten mittels Reclamation kein angestellter Generalversammlung und die Wahl der Verwaltungskommission finden alljährlich am 1. Dez. statt.

c) Die Generalversammlung erwidert mittels Abstimmung alle Beschlüsse.

d) Die definitive Pensionierung eines inwaldisen Mitgliedes erfolgt auf Beschluß der Verwaltungskommission, welche alljährlich bestimmt werden muß und eine Stimme alljährlich auszubringen ist.

§ 13. Die Pension des Mitgliedes soll bei eintretender Invalidität 2 Pro. desjenigen Einkommens gleichkommen, von welchem das betreffende Mitglied während der Dauer seiner Mitgliedschaft die ihm statutenmäßigen obliegenden Beiträge zur Pension geleistet hat, jedoch 1500 M. jährlich nicht übersteigen.

§ 14. a) Für die Hinsen vom Hauptkapital sowie die Erhaltung der Pensionen dienen zu Pensionen verwendet werden.

b) Die statutenmäßigen Beiträge der Mitglieder hingegen müssen stets zum Grundkapital gelassen werden. Ebenso die Zinsgelder.

§ 15. Keinen die in § 14 angeordneten Mittel zur Zahlung der Pensionen nicht aus, so muß ein Ersatzmittel, in welchem sämtliche Mitglieder ohne Anspruch auf Gage und Gehaltshonorar zur Verfügung verpflichtet sind, im Laufe jeder Saison eingeleitet werden. Von diesem Benefiz wird jedoch die Brutto-Einnahme nach Abzug der Kosten zu Pensionsschulungen verwendet.

§ 16. Das Grundkapital der Pensionbank muß in Staatspapieren, preussischen Konjols oder Reichsanleihen angelegt werden.

Die Gelder der Pensionbank müssen in der Stadtkasse der Stadt Halle a/S. deponirt werden.

Der Kapitalstock der Pensionbank ist alljährlich durch einen städtischen Beamten unter Kontrolle der Verwaltungskommission.

§ 17. Die Statuten treten nach Genehmigung einer in Halle zu bezeichnenden Generalversammlung zur Vollkraft an die Kraft. Diejenigen Mitglieder, welche nachträglich die statutenmäßigen Beiträge vom 16. Sept. 1889 an leisten, werden von diesem Tage an Mitglieder der Pensionbank.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 26. Febr. Im gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde zu 1. u. folgenden Urtheil: Wegen geringen Unfalls, was vorübergehender Verletzung der Handlung, wurde der Schöffengerichtspräsident Graf Schiller hier, vielfach bedroht wegen Diebstahls, Betrugs, Sachbeschädigung und Verwundung von Währungsmitgliedern. Eine Zeit vor Anklage gestellten Straftaten hatten darin bestanden, daß am 24. Nov. früh gegen 5 Uhr der Schöffengerichtspräsident Graf Schiller, welcher nach dem Allen Karte von mehreren Personen, unter denen sich der Angeklagte befand, in stehender Weise befragt worden, indem einer jener Personen vor den Kopf des Wäders getreten, wodurch eine Menge Pfandstücke zusammengequert wurden, so daß die Karte nicht mehr zu lesen war. Die Karte wurde nachträglich in die Hand des Angeklagten gegeben, was sich ergab, nicht der Angeklagte, sondern einer

Wesche wahrer, reiner und deutlicher anspruch, als es durch eine Fülle zärtlicher Worte möglich gewesen wäre. Schwandert hat sie einen Schritt vorwärts, aber im nächsten Moment lag Arthur Sternfeld vor ihr auf dem Knieen und flammelte:

„Marie! du meine Braut? O, zu viel der Freude und Wonne! Es ist die glücklichste Stunde meines Lebens!“

„Mein Arthur!“ flüsterten die zuckenden Lippen Mariens und sie beugte sich nieder zu ihm und die Glücklichen verzehrte der erste Kuß.

Gerade als Giglio sah lächelnd auf sie und dann zog er eine Briefschloß hervor und nahm aus dieser das Schreiben der Frau Hildegard v. Sonnenstein und reichte es Marie. Sternfeld erob sich und führte seine Braut zu einem Bankett, wo diese sich niederließ, den Brief öffnete und las. Er lautete:

„Mein theures, innigstgeliebtes Kind! Mein Gatte erwidert mich, in seinem Namen Dir seine Einwilligung zu Deiner Heirat mit Arthur Sternfeld auszusprechen, und es geschieht hiermit in diesem Briefe, den unser künftiger Schwiegervater, Dein Bruder, Dir erst in New-York übergeben soll, wenn er sieht, daß Deine und Arturs Liebe so innig verbunden ist, als sie in Wien aus seinen Briefen und während Deiner Lebenszeit aus Deinen Liebesbriefen sprach. Wohl würde es mir die größte Freude machen, Euer Hochzeit in meinem Hause feiern zu können, aber darüber werden wohl andere Umstände entscheiden, und zwar die Stellung Deines künftigen Gatten und dann vielleicht die Mutter, welche Du suchst, wenn sie in stande ist, Dir gegenüber die Liebe zu zeigen, die Du so reich verdienst.“

Arthur Sternfeld mit ihr und unter unruhig verdrückten Schreie zurück, dann will ich die Brautmutter sein; herabsetzt Ihr New-York, dann lasse mich die Zeit der Vermählung wissen und ich werde in dieser vor dem Bilde der Dämmerung feigen um deren Gatte und für Dein Glück beten, wie ich heute schon es täglich thue. Der Allgütige sei mit Dir wie mit uns allen.

Hildegard v. Sonnenstein.

Nachdem Marie den Brief gelesen, drückte sie ihn schlüssend wiederholt an ihre Lippen und dann reichte sie ihn ihrem geliebten Arthur, der ihn ebenfalls las und dabei antwortet: „Die beste aller Frauen! Die liebevollste aller Mütter!“

(Doch, folgt.)

von dessen Begehrten verläßt, die dann sammtlich auf ihrem Geirunge dem Befehle gehorchen bis auf den ...

Auswärtige. (Fernsprechblatt der Saale-Bl.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Reichsanleihe, Preuss. Anleihe) and Price/Value.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Febr. Der Kaiser für heute vormittag 11 Uhr nach dem Staatsministergebäude zur Abnahme ...

München, 26. Febr. (Sig. Teleg. der Saale-Bl.) In dem bairischen kirchenpolitischen Kampfe steht ...

Rom, 25. Febr. Der Papst empfing anlässlich des ...

Stettin, 25. Febr. Auf dem Gute Breten im Lehn ...

Stadtholm, 25. Febr. Auf dem Gute Breten im Lehn ...

Nachrichten des Landesamts Halle vom 25. Februar.

Angaben: Der vrakt Art D. med. Karl Ernst Professor ...

Gebohren: Dem Württemberg. Grafen Fiedler eine ...

Gebohren: Des Württemberg. Wilhelm Louis v. ...

Provinzial-Nachrichten.

—o— Gießen, 25. Febr. Die unversehrte Z. von hier ging ...

— Am 23. d. beschloß die Auktionskommission ...

Vermischtes.

— [Explosion] In den bedeutenden metallurgischen ...

— [Personalnachricht.] Sanitätsrath Dr. Paul ...

Waren- und Produktberichte.

— Baumwolle. — Getreide. — Zucker. — Oel.

2 Herren- und 2 Damenmästen

— Einem gut erhaltenen ...

— Gebrauchte Möbel aller Art ...

— Eichen-Einrichtungen aller Art ...

— Eine gebrauchte, aber noch gut ...

— Hartes Brennholz ...

— Einem hohen Kinderstuhl ...

— Eine Partie eichene, eichene, roth ...

— Bohlen, ganz trockene ...

— 2 Weissen, wie man sind ...

Frz. Pilsn-Garnituren, verschiedene ...

— Großer runder Tisch, für ...

— Vöthcherwaren ...

— Eine dreitheilige ...

— 4 vollreife ...

— nach Sonntagslender ...

— Äpfeln gesucht.

— prima Ochsen- u. Kalbfleisch ...

— H. Wehrmann, Friseurmeister ...

Städt. Kammerg. ...

— Ein gutes Arbeits Pferd ...

— Ein überzähliges Pferd ...

— Ein brauner homoö Wallach ...

— Ein schwarzer ...

— Ein schwarzer ...

— 2 kleine Billards ...

— Ein gutes Arbeits Pferd ...

— Ein gutes Arbeits Pferd ...

Unterkleider
 in Seide, Woll, Vicogne
 u. Baumwolle, auch Spitzen
 Prof. Dr. Jäger u. Lahmann,
 wolle Unterleiden zu waschen,
 wolle schlaffen in weis
 und farblos emweichelt.
F. G. Demuth,
 Neumühler 34.

Vom 1. März 1890 ab halte ich meine
 Sprechstunden Vormittags von 7-10 Uhr.
 Die Nachmittags-Sprechstunde fällt
 künftig aus.
Schraplan, am 28. Februar 1890.
Dr. G. Thomas,
 pract. Arzt etc.

Patente
 besorgen und verwerthen
 Düchting & Brückner, Halle a/S,
 Leipzigerstrasse 70, I.

Zur Stichwahl.

Die gestrige außerordentliche Generalversammlung unseres Vereins hat bezüglich der Stichwahl zwischen dem Kartellkandidaten Herrn Dr. Kell und dem sozialdemokratischen Kandidaten Herrn Redacteur Kunert den einstimmigen Beschluß gefaßt:
„der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise überläßt es jedem seiner Mitglieder, sein Verhalten bei der Stichwahl nach eigenem Ermessen einzurichten“,
 von welchem Beschlusse wir unseren Parteigenossen in Halle und dem Saalkreise hiermit Kenntniß geben.
 Halle a. S., den 26. Februar 1890.
Der Vorstand
 des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Fr. Schlee, Ingenieur

in Halle a. S., Bureau: Marienstraße 23,
 General-Vertreter
 der Zeitzer Eisengießerei u. Maschinenbau-
 Actien-Gesellschaft in Zeitz,
 liefert:
 Complete Einrichtungen für Mühlen, Stärkefabriken etc.,
 Zerkleinerungs-Maschinen,
 Wasserräder, Turbinen, Dampfmaschinen,
 Zahnräder, Riemscheiben, Lager
 und complete Transmissions-Anlagen,
 Dampfkessel- und Kesselschmiede-Arbeiten aller Art,
 ferner: Bau- und Maschinen-Guss, roh und bearbeitet,
 nach Modellen oder in Zeichnung bis zu den schwersten
 Stücken und in sauberster Ausführung.
 Kosten-Anschläge und Zeichnungen.

Victoria-Theater

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Costum-Fest
 mit Betheiligung Ihrer Durchlaucht
Fürstin Pignatelli,
 Prinzessin Maria Gaetana.
 Entree 1 Mt. Vorverkauf 75 ¢ nur bei Herrn Paul Grimm,
 im „Goldenen Hirsch“ und Gr. Ulrichstraße 35 bis Donnerstag
 Abends 6 Uhr zu haben. Hochachtungsvoll
Noeser.

Anton Dreher's Bierhalle

Barfüherstr. 5 (Sub. Br. Toepel) II. Eing. Gr. Ulrichstr. 58.
 Morgen Donnerstag den 27. Februar
 Hochmaliger Ausfluß von
Anton Dreher's Wiener Märzenbier
 eingebracht im Jahre 1888.
 Der Ausfluß beginnt Donnerstag gegen 4 Uhr Abends und wird
 event. 2 Tage dauern. — Gleichzeitig empfehle für
 Donnerstag Abend **Karpfen blau u. polnisch,**
 (Centeres Specialität).

Germania-Garten

Neßstraße 129.
 Donnerstag den 27. Februar
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Restaurant I. Ranges.

Abrechtstr. 23/24. Inhaber: Paul Höndorf.
 Vorzähl. Mittagstisch von 1/2 11 Uhr ab, im Abonnement 1 1/4 Reichs-
 haltige Abend-Zweifertier. Gut gepflegte Tiere. ff. Coburger, Gräber
 und Feldhühner. Preiswerthe Weine (auch außer dem Hause).
 Großer und kleiner Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Ballen etc.
 Eines, Saubers, sowie einzelne Schiffe in bester Ausführung, in und
 außer dem Hause. Kegelbahn einige Abende frei.

A. Fiedler's Restaurant,

Spiegelgasse 13.
 Heute Mittwoch **Narren-Abend.** Kappen gratis.
 Ergebenst ladet ein D. O.

C. Arsch's Restaurant,

Moritzwinger 6.
 Freitag **Schlachtfest.**
Knappe's Restaurant,
 Steinweg 22.
 Donnerstag von früh ab **Böckelkuchen.**
 Ein schöner, neuerer
Gesellschaftsaal
 mit Nebenräumen ist nur noch einige
 Tage in der Woche zu vergeben.
Central-Hôtel,
 am Markt.

Sing-Academie.

Donnerstag den 27. Februar Abds.
 8 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule. Aufh. 8. März.
 Der Vorstand.

Orden der Kreuzbrüder,

Stammstift 113.
 Donnerstag d. 27. Febr.
 Abends 8 Uhr
Berufung
 in **Witte's Restaurant.**
 Der Vorstand.

Hall. Turn-Verein.

Montag und Donner-
 tag von Abends 8 Uhr
 an **Turnübungen** in
 der Stadt-Turnhalle.
 Von 7-8 Uhr **Uebung der „Ge-
 sundheitsriege“.** Der Vorstand.

Sda Böttger, Winterstoffröcke

Halle (Saale), auch für
Grosse Confirmandinnen
 Steinstrasse 60. verkaufe zu zurückgesetzten
 Preisen.

Ausverkauf!!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines
Papier-, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lagers
 stelle ich es zu den billigsten Preisen zum Ausverkauf.
Paul Hetschold,
 Mannichstraße 12/13 (Ede).

Weiße Dammendamm-Schmiedekohlen

empfehle ich
 Cantor: **Robert Barth.** Lager: chem. Werkswert,
 Gellertstr. 2. Verlehrstraße 4.

Das Colossalgemälde

„Die unterbrochene Trauung“
 von Josef Weiser in München
 ausgestellt im Städtischen Museum von Sonnabend den 22. Febr.
 nur eine Woche
 Von 10-6 Uhr. Eintritt 50 Pfa.

Der Riesen-Haisjich

ist von Donnerstag Mittag 11 Uhr bis Abends 10 Uhr im Handel-
 Park zu sehen. Erwachsene 20 Pfa., Kinder 10 Pfa.

Orts-Krankenkasse für die Metall- und Holzarbeiter.

Generalversammlung
 Montag den 3. März Abends 8 Uhr im Restaurant
 „zum Aicham“.
 Tagesordnung:
 1. Abnahme der revidirten Jahresrechnung und Entlastung des Rechnungs-
 führers.
 2. Erhebung eines eingegangenen Antrages, betreffend Engagement eines
 anderen Kassenzarbes.
 3. Geschäftliche Mittheilungen.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand: Frz. Berghaus.

H. V. Heute Mittwoch: Herrenabend.

Der Frdr. Dietz wird die **Hammond'sche Schnell-Schreib-
 maschine** zeigen und damit arbeiten.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. Februar
 100. Vorst. 120. Ab. Vorst. Farbe gelb.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Zum 20. Male:

Die Puppenfee.

Rantomimisches Ballet. Adressirtem in
 1 Akt von F. Kobretz u. F. Goul.
 Musik von Josef Bayer.
 Dargest.:
 Zum 8. Male:

Madame Bonivard.

Schauspiel in 3 Akten von Alex. Dumas
 u. Mats. Deutsch von G. Neumann.
 Personen:
 Henri Dubal, Compo-
 mit F. Almb.
 Diane, seine Frau W. Weis.
 Madame Bonivard, C. Mohr.
 deren Mutter, A. Schumacher.
 Freund, A. Schumacher.
 Cardulus, Schiffs-
 Capitän, Henri's
 Onkel, R. Friedrich.
 Douganey, Reiter, F. Almb.
 Friber, Drapant, C. Müder.
 Gabriele, bei Tochter J. Schneider.
 Marreta, in Dubal's
 Dienst, S. Schumann.
 Victoire, in Bourga-
 neux's Dien, F. Almb.
 Ein Landmann, G. Weier.
 Landleute, Dienstmänner.

Ort der Handlung: 1. Akt: Dubal's
 Landhaus in Vicinet bei Paris. 2. und
 3. Akt: Douganey's Villa an der
 neuve St. Georges, unweit Paris.
 Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein
 Zeitraum von 2 Jahren.

Ein Schritt vom Wege.

161. Vorst. 121. Ab. Vorst. Farbe weiß.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ein Schritt vom Wege.
 Schauspiel in 4 Akten von E. Schert.
 Aufführung von Schert.
 mit, Gustav, F. Almb.
 Elo, seine Frau, W. Weis.
 Kurt von Hageln, W. A. Schumacher.
 Bruder, G. Almb.
 Frau, ein Reiter, A. Schumacher.
 Dr. Rathgeber, W. Weis.
 Dr. Föhler, C. Dohmann.
 Wulch, Hofbeamter, R. Friedrich.
 in Reichthal, C. Friedau.
 Schneyr, G. Weier.
 Negritator, C. Friedau.
 Clotilde, seine Frau, C. Mohr.
 Vertha, seine Tochter, J. Schneider.
 Blantagel, Kammer, C. Müder.
 Rollette, Dienstm.
 Vorherber eines
 Damenpensionats, C. Friedau-Joh.
 Peter Schmitz, Stell-
 ner im goldenen
 Kammern, C. Dohmann.
 Ein Führer, G. Weier.
 Ein Herr, A. Dohwig.
 Hofbedienter, ein Blumenmädchen, ein
 Polibote, Wabegalle.
 Ort der Handlung: 1. Akt: Reichthal im
 Büchlingthum Esslingen und Umgebung.
 Nach dem 2. Akt größere Pause.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.

Victoria-Theater.

Leipziger Straße 61.
 Donnerstag den 27. Februar 1890
Grosses Maskenfest,
 wozu freundlich einladet
Heinr. Spelling.